

Ein Hund? Ein Hund!

Wunderbar, das ist ein sehr schöner Entscheid. Und einer von grosser Tragweite.

Einen Hund in sein Leben aufzunehmen ist ein Geschenk, es ist eine bereichernde Lebenserfahrung und nicht selten eine saftige Herausforderung. Selbst geübte Hundehalterinnen kommen mit einem Welpen an ihre Belastungsgrenzen, erfahrene Hundebesitzer kapitulieren frustriert vor der Eingewöhnung der «süssen, verschmusten Maus» aus dem Tierschutz. Die Passung Hund-Mensch-Lebenssituation sollte deshalb gut überlegt werden.

Dieser Fragebogen soll dir dabei helfen, deine Möglichkeiten aufzuzeigen und deine Erwartungen und Vorstellungen an dich selber und an deinen Hund zu klären. Damit du dich dann gut gerüstet und voller Freude auf die Reise machen kannst!

Gerne begleiten und coachen wir dich auf dem Weg mit deinem Hund:

Nelly Botta, www.nellybotta.ch/hund und Corinne Stammbach, www.hundseinundso.ch

1. Warum gerade jetzt?

Eine ganz einfache Frage zum Aufwärmen: Weshalb willst du einen Hund und warum ist gerade jetzt der richtige Zeitpunkt dafür? Falls du mit einer Familie lebst: wer ausser dir möchte sonst noch einen Hund? Und wer in der Familie will gar keinen Hund?

2. Darum.

Auf welche gemeinsamen Aktivitäten mit deinem Hund freust du dich besonders? Was könnte die grösste Bereicherung in deinem Alltag sein?

3. Das gefällt dem doch sicher.

Was denkst du, welche dieser Aktivitäten werden auch deinem Hund besonders Freude bereiten? Welche Voraussetzung (Charakter, Grösse, Körperbau) muss er dafür zwingend mitbringen?

4. So könnte es auch sein.

Kannst du dir vorstellen, einen Hund zu besitzen, den du ein Leben lang nie von der Leine lassen kannst? Oder einen Hund aufzunehmen, der ängstlich ist und zwei Jahre intensive Arbeit von dir verlangt, bis er sich fremden Menschen oder Neuem gegenüber ein klein wenig öffnet? Kannst du damit umgehen, wenn dein Hund dich und deine Familie vehement bewacht und gegen alles und jeden verteidigt, sprich bellt, knurrt, an der Leine zerrt? Kannst du dann sicherstellen, dass er zu keinem Zeitpunkt für kein Lebewesen eine Gefahr darstellt?

In zahlreichen Kantonen oder auch Gemeinden gilt Leinenpflicht, immer und überall.

5. Das kann ich nicht.

Vor welcher Aufgabe im Zusammenhang mit der Erziehung deines Hundes oder mit dem Zusammenleben im Alltag hast du Respekt? Weshalb? Wo könntest du dir Hilfe holen?

6. Das muss er können wollen.

Welche Aufgabe darf oder muss dein Hund in deinem Alltag mehrheitlich übernehmen? Also z.B. Schafe hüten, Therapie- oder Assistenzhund, Wach- und Schutzhund sein, Begleiter, Spielgefährte für die Kinder, Familienhund, Lawinenhund, im Büro auf dich warten, Jagdhund, Statussymbol etc.

7. Das schaffe ich.

Welche Möglichkeiten hast du, wenn sich dein Hund für diese Aufgabe wider Erwarten nicht eignet? Was tust du, wenn grössere Schwierigkeiten auftreten?

8. Jetzt ist Geduld gefragt.

Wie viele Tage/Wochen/Monate/Jahre bist du bereit, in die Ausbildung oder Eingewöhnung deines Hundes zu investieren? Auf welche dieser Aktivitäten könntest du für eine gewisse Zeit

verzichten? Z.B. Tagesausflüge, Skiferien, lange Reisen, Restaurantbesuche, Party, Wandern, Übernachten in SAC-Hütten, Weiterbildung, Umzug, Jobwechsel, andere Haustiere, Kinder?

9. Darauf verzichte ich gerne.

Was denkst du, auf welche Aktivität in deinem jetzigen Alltag wirst du zugunsten deines Hundes längerfristig verzichten müssen? Wie schwer fällt dir das?

10. Das lasse ich mir nicht nehmen.

Auf welchen Sport, welches Hobby oder welche berufliche Rahmenbedingung wirst du nicht verzichten können oder wollen?

Dein Hund braucht auf 24 Stunden rund 16-18 Stunden ungestörten Schlaf. Er kann also nur während insgesamt 5-7 Stunden täglich auf gemütlichen Spaziergängen mit dabei sein, an etwas kauen, fressen und dösen und er darf nur während max. 1 Stunde hochaktiv sein. Unter hochaktiv werden Aktivitäten verstanden wie mit den Menschen spielen, trainieren, bellen, bewachen, jagen, laufen.

Bist du bereit, deinem Hund diese Ruhezeiten zu gewähren und dafür einzustehen? Sind sich deine Kinder bewusst, dass sie ihr Bedürfnis nach stundenlangem Spiel und Interaktion dem Hund zuliebe werden zurückstellen müssen?

11. Ein Teilzeitjob.

Wie viel Zeit kannst du täglich für deinen Hund aufwenden?

Ein gesunder Hund braucht täglich während rund 3 Stunden deine aktive Betreuung in Form von Spazieren, Füttern, Pflege. Die restlichen 21 Stunden lebt er mit dir zusammen, er braucht auch dann deine Zuwendung und Aufmerksamkeit in unterschiedlicher Form.

12. Draussen daheim.

Wer geht mehrmals täglich mal kürzer und mal länger mit dem Hund spazieren? Wo? Wie gut ist dieser Ort erreichbar? Kommst du direkt zu Fuss auf einen geeigneten Weg, musst du das Auto nehmen oder jeweils in den Öv?

13. Stay at home.

Wer ist tagsüber mit dem Hund zu Hause? Kann/muss/darf der Hund mit zur Arbeit genommen werden? Falls ja: wo verbringt er diese 8 Stunden? Kann er sich dort zurückziehen? Wo darf der Hund sein, wenn du ohne ihn weggehen willst?

14. Hündelen.

Wer besucht die Hundekurse und ist bereit, sich auf ein gemeinsames Lernen einzulassen? Wo finden die Kurse statt und wie gut sind sie für dich zu erreichen?

15. Management.

Wer ist für die Organisation rund um den Hund im Alltag verantwortlich? Also z.B. wer plant den Besuch beim Tierarzt, wer kauft das Futter, wäscht das Hundebett, kämmt und pflegt den Hund regelmässig, wer geht nachts mit ihm raus bei Durchfall und Erbrechen und wer steht am Sonntagmorgen auf? Wer bleibt zu Hause, wenn die ganze Familie einen Tagesausflug unternimmt oder wer organisiert den Hundesitter und bringt und holt den Hund auch wieder ab?

16. Mach mal Ferien.

Wie verbringst du üblicherweise deine Ferien? Kannst du deinen Hund mitnehmen? Falls nein, wo darf dein Hund in dieser Zeit sein? Wurden bereits verbindliche Abmachungen getroffen? Hast du die Kosten geklärt?

17. Der will nur spielen.

Wie sieht es mit deiner Wohnsituation und den Nachbarn aus? Darfst du in deinem Haus/in deiner Wohnung Hunde halten? Gibt es noch andere Hunde oder Haustiere? Kleine Kinder?

Einen gemeinsam genutzten Garten? Ist dein Haus, deine Wohnung ringhörig? Lebst du an einer befahrenen Strasse?

18. Mein schöner Garten.

Hast du einen umzäunten Garten? Darf der Hund überall im Garten sein oder nirgends?

Welpen- und Junghunde graben gerne. Bestimmte Rassen wie Terrier und Podencos graben ein Leben lang leidenschaftlich.

19. Die Hundehütte.

Wo in deiner Wohnung sind die Liegeplätze für deinen Hund? Dein Hund braucht mindestens einen sicheren Rückzugsort, an dem er wirklich ungestört sein kann. Wo soll dieser sein? Darf er seine Plätze wählen?

20. Schöner wohnen.

Hat dein Haus Treppen, mehrere Stockwerke, offene Aufgänge? Musst du den Hund allenfalls die Treppen hoch- und runtertragen? Musst du gewisse Bereiche absperren, weil sie zu gefährlich sind? Gibt es Bereiche in der Wohnung, wo dein Hund nicht hingehen darf? Sind allenfalls sogar mehr Bereiche verboten als erlaubt?

21. Externe Betreuung.

Wo ist dein Hund, wenn du am Arbeiten oder in der Schule bist? Bist du bereit, für diese Betreuung rund 45.-- bis 70.-- Franken/Tag zu bezahlen?

Hunde sind Soziallebewesen und sollten nicht öfters als 2 bis 3 x pro Woche bis max. 5 Stunden alleine gelassen werden.

22. Der Kleintierzoo.

Leben in deinem Haushalt noch andere Haustiere? Sind sie mit dem Hund verträglich?

23. Lebenslange Freundschaft.

Ein Hund wird durchschnittlich 10-15 Jahre alt. Bist du bereit, dich auf diese langfristige Beziehung einzulassen? Das bedeutet zum Beispiel, dass die Kinder, die sich jetzt den Hund wünschen, dann schon lange ausgezogen sind und der Hund immer noch bei dir ist.

Hunde brauchen im Alter oftmals wieder eine ähnlich intensive Betreuung wie im Welpen- und Junghundealter.

24. Und kosten tut der auch noch?

Ein Rassehund kostet in der Schweiz ca. CHF 2'000.--. Dazu kommen Arztkosten, Kosten für Futter von ca. 5.-- - 10.--/Tag je nach Grösse und Futterbedarf sowie Ausrüstung wie Leinen, Brustgeschirr (ab 20.--), Hundebetten (ca. 30.-- - 250.--), Transportbox (ca. 100.--), Absperrgitter (ca. 180.--), Bürsten, Kämmen, Decken, Mäntel, regelmässiger Besuch beim Hundecoiffeur je nach Fell, Hundesteuer.

Reisen im ÖV: Hunde ab 30cm Schulterhöhe bezahlen im ÖV in der Schweiz ein halbes Ticket. Kleine Hunde bis 30cm Widerristhöhe dürfen in einer Box/Tasche gratis mitgenommen werden.

Externe Betreuung: 45.-- - 70.--/Tag

Hundeschule, Kurse: Welpen und Junghundekurse kosten in den meisten Kantonen insgesamt ca. 300.--. In Zürich sind sie für grosse Hunde obligatorisch und wesentlich teurer.

Anschliessende Kurse wie Soziale Spaziergänge, Alltagscoaching, Hunderunden kosten pro Stunde zwischen 25.-- und 75.--. Dazu kommen je nach Interesse noch weitere Kurse, Workshops oder bei Schwierigkeiten Verhaltensstunden (120.--/Stunde).

25. Die Frisur.

Langhaar, Kurzhaar? Schmutz und Haare gibt es immer im Haushalt, die Beschaffenheit des Fells macht hier den Aufwand einfach allenfalls etwas grösser oder kleiner. Der Pflegebedarf des Fells hingegen variiert sehr und liegt zwischen wenigen Minuten und einer Stunde täglich.

26. Von zart bis zäh.

Klein, mittel, gross, sehr gross? Bedenke hier auch deine eigene Körpergrösse und das Kräfteverhältnis sowie die Grösse deiner Wohnung.

Leicht oder schwer? Hunde bis ca. 10kg Körpergewicht und 30-40cm Höhe können leicht(er) auch noch getragen werden (zb auf einer langen Wanderung, bei schwierigen Passagen). Ab 10kg und 45cm Höhe wird es bereits schwierig bis unmöglich.

Ein Kind beispielsweise kann einen Hund mit schon nur 10kg Körpergewicht bereits nicht mehr wirksam unter Kontrolle halten und darf schon aus diesem Grund nicht alleine mit ihm unterwegs sein.

27. Was darf's denn sein? Rassehund oder Mischling?

Bei Rassehunden weiss man in etwa, welches Verhalten der Hund mit sich bringen könnte. Lass dich hier nicht von einem schönen Äusseren blenden, sondern überlege dir ganz ehrlich, ob du den Anforderungen dieser Rasse gerecht wirst. Sensible Arbeitshunde mit einem schwachen Nervenköstüm brauchen ein anderes Umfeld als robustere Hunde mit starken Nerven.

Ungeachtet von Grösse und Rasse braucht jeder Hund die richtige Balance zwischen Ruhe, Bewegung, mentaler Auslastung und sozialen Kontakten zu anderen Hunden. Nur wenn dieser Mix stimmt, wird er zufrieden, gelassen auch in Stresssituationen und glücklich.

Finger weg von Qualzuchten! Da hört auch bei uns das Verständnis für eine etwaige Vorlieben des Menschen auf, wenn der Schönheit oder Ausgefalleinheit wegen Gendefekte, Deformationen, Atemnot u.a. beim Hund in Kauf genommen werden.

28. Bis die Pfoten qualmen.

Wie viel Bewegung kann ich meinem Hund täglich bieten? Passt mein grosses Bewegungsbedürfnis auch zu dem geringen Bedürfnis nach Sport meines Hundes? So können z.B. schwerere Hunde wie Labrador Retriever nicht zum Joggen mitgenommen werden.

29. Kopfsache.

Hunde wollen nicht nur täglich stundenlang hinter ihrem Menschen, Fahrrädern oder Bällen herrennen, sie wollen im Alltag einbezogen sein, kooperieren, unterschiedliche Aufgaben lösen und alle ihre Sinne und Fertigkeiten einsetzen. Man spricht hier von der mentalen Auslastung des Hundes. Was unternehme ich, um diesem Bedürfnis gerecht zu werden?

30. Mit Kumpels abhängen.

Hunde sind soziale Wesen und brauchen zwingend regelmässige und gute Kontakte zu anderen Hunden. Was kann ich meinem Hund ermöglichen? Und wie verstehe ich mich mit den Besitzerinnen?

More than just a dog.

Einen Hund in sein Leben aufzunehmen ist eine Reise zu sich selber. Wir sind unseren Hunden dankbar für jeden Moment der unvoreingenommenen Freundschaft, den sie uns schenken.

Wir hoffen, dass wir dich mit diesem Fragebogen bereits auf eine erste Reise mitgenommen haben, dass wir dich zum Nachdenken und Träumen angeregt und dich mit kritischen Fragen herausgefordert haben.

Wir freuen uns, wenn wir dich in einer Entscheidung unterstützen konnten.

Nelly Botta und Corinne Stammbach